

Dienstleistung im Informations-Zeitalter

Wo sind sie geblieben?

Nein – nicht die Blumen: die Mitarbeiter. Die Firma hat doch ein gutes hundert fest angestellte Redakteure, Layouter und Verwaltungsmitarbeiter ... gehabt? Sind die Leute kollektiv am Streiken oder haben sie den Betriebsausflug mal wieder eigenmächtig vorgezogen? Ist der violette Grippevirus mit den gelben Punkten doch gefährlicher gewesen, als die Mitarbeiter der Tiefst Genlabors ständig versichert haben? Nur: Gestern sah es auch schon so aus und morgen wird's auch wieder so aussehen. Was ist also passiert?!



Wo sind die Mitarbeiter im Büro der Zukunft?

An alle Unternehmer, Geschäftsführer und Gewerkschaftsfunktionäre: Entwarnung – die Mitarbeiter arbeiten nach wie vor. Das Zeitalter, in dem Computer und Roboter den Menschen alle Arbeit abnehmen und Menschen ab dem 18. Lebensjahr nicht nur wahl-, sondern auch rentenberechtigt sind, ist noch lange nicht angebrochen. Aber man ist doch schon so weit, sich einige Segnungen der Informationstechnik bewußt zu Nutze zu machen.

Es gibt immer noch Bürogebäude und man geht auch noch ins Büro und trifft sich mit Kollegen und Auftraggebern; aber nur, wenn es nötig ist, oder anders gesagt: wenn man Lust hat. Ansonsten ist man zeitlich flexibel, ortsungebunden – kurz: „allzeit (arbeits-)bereit“. Starre Regelungen, die auch zu Begriffen führten wie „feste“ Mitarbeiter und „feste“ Arbeitszeit, sind flexiblen Arrangements gewichen, die allen Beteiligten weitgehende Gestaltungsfreiräume lassen.



Internet, information highway, SGML, ISDN, world wide web,

ODA, CALS usw.

Was ist das – science fiction?!
Tatsächlich: Für die meisten Menschen sind diese Begriffe noch ohne jegliche Bedeutung; ähnlich wie vor 100 Jahren die Begriffe „Pkw“ und Flugzeug.

Das wird nicht so bleiben. Auch diesmal wird sich die Welt verändern – speziell die Arbeitswelt. Dazu steht in diesem ABZ eine Geschichte, vielleicht ein Märchen. Dieses Märchen fängt aber nicht an mit „Es war einmal ...“, sondern mit „Bald wird es so(weit) sein ...“

Was in dieser Geschichte erzählt wird, ist technisch alles schon möglich, gesellschaftspolitisch aber für viele noch undenkbar. Doch in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen sind diese Wandlungen – oder Ihre Vorboten – schon deutlich erkennbar. Ebenso deutlich wird, daß die neuen technischen Möglichkeiten, richtig eingesetzt, unsere Arbeit positiv verändern, uns mehr Möglichkeiten geben, effektiv zu arbeiten, Informationen zu nutzen und verfügbar zu machen.

Und das Beste dabei: Wir brauchen nicht der Dinge harren, die kommen, sondern wir können unsere Zukunft aktiv mitgestalten. Verständliche Technik – auch als Resultat von wachsendem Verständnis der Techniker für die Anwender.

Ihr Helmut Tanner

Inhalt

Wo sind sie geblieben?	1
Forum für verständliche Technik – DokuForum '96	5
Birkenbihl: Eine faszinierende Frage	5

Home together

Walters Kleine quengelt mal wieder. „Papa, kommst Du jetzt endlich raus?“ Wieder so eine Sache, von der keiner gesprochen hat, als der Personalrat Walter den Heimarbeitsplatz schmackhaft gemacht hat. Papa ist zu Hause, hat aber doch nicht beliebig viel Zeit zum Legospielen. Dafür stimmt wenigstens das Wichtigste: Er kann sich um seine beiden Mädchen kümmern und trotzdem voll in seinem Beruf weiterarbeiten. Jetzt gerade geht's aber eben nicht: Die Pflicht ruft laut und unüberhörbar. Kurzes Palaver mit dem Nachwuchs. Ok, nach dem Mittagessen, aber nur eine Stunde. Jawohl, meine Dame, versprochen!

Gestern abend hat Walter die Beschreibung der neuen Sicherheitseinrichtung endlich vollständig zusammengestellt. Zu Schreiben hatte er an die-



Papa Walter am Heimarbeitsplatz

sem Auftrag eigentlich kaum was – wie so oft – aber die Entwicklungsunterlagen waren doch ziemlich mühselig zusammenzuklauben. Manche Entwickler arbeiten in den Datenbanken eben immer noch fast so, wie sie in den 80ern programmieren gelernt haben – semi-autistisch und ohne Bezug oder Rücksichtnahme auf etwaige Nach- oder Mitbenutzer. Die Hauptarbeit liegt für Walter eigentlich immer noch in der Formulierung, damit das Entwicklerchinesisch für die Anwender verständlich wird und die Übersetzer nicht in Ohnmacht fallen.

Thomas ist am Bildschirm. Komisch, daß der so früh schon an seinem Arbeitsplatz hockt, der hat doch gar keine Kinder und bräuchte erst ab mittags arbeiten. Thomas arbeitet am gleichen Projekt, beschreibt aber eine andere Bauteilgruppe. Er ist schon etwas länger fertig, hat aber noch darauf gewartet, daß die Beschreibung der Sicherheitseinrichtung von Walter komplett ist. Die beiden besprechen noch einige Formulierungen, diskutieren den Aufbau der zuletzt bearbeiteten Abschnitte und beratschlagen schon einmal, wie es weitergeht. Schließlich arbeiten insgesamt fast 30 Leute an dem Projekt – meist Redakteure, Grafiker und Fachleute für Online-Dokumentation – und es wird noch einige Wochen dauern, bis die Komplettdokumentation steht. Wie immer, sollen nach Möglichkeit alle gleichzeitig fertig sein.

Thomas und Walter sind sich nicht einig, ob daß Layout völlig korrekt ist, also aktivieren sie Linda auf dem Bildschirm.

Gestaltung für alle

Linda ist Layoutexpertin und verwaltet die Gestaltungsvorgaben der verschiedenen Auftraggeber. Wenn sie mal weniger zu tun hat, spielt sie Tennis oder Online-Kniffel gegen einen alten Cray-Rechner. Zu irgendetwas müssen



„Technik-Ausstellung“ bei Linda

diese alten Kisten ja noch gut sein.

Sie holt sich ein paar Seiten von Thomas und von Walter auf einen Ihrer Rechner in Ihrem Heimbüro. Dort sieht es in letzter Zeit immer mehr aus wie in einer Ausstellung für „Moderne Technik“. Aber Linda trennt sich nunmal äußerst ungern von einer einmal angeschafften Anlage, außerdem kann sie so schneller verschiedene Datenbanken gleichzeitig durchsuchen; dadurch findet sie besonders Bilder viel schneller als früher. Daß das Layout nicht ganz schlüssig ist, sieht sie auf den ersten Blick, dazu braucht sie weder einen Papierausdruck noch die automatische Layoutkontrolle. Die lohnt sich meist ohnehin nur für den ersten Durchlauf.

Den Marketing-Experten des Auftraggebers erreicht sie wie immer am Donnerstag um diese Zeit in dessen Büro in der Firma. Der schaut sich die Seiten kurz an und blättert sie an ihren Bildschirmen durch. „Eigentlich müßte das doch alles stimmen. Lass' noch mal die Strukturierungsautomatik laufen. Wenn was nicht richtig ist, wird die sich schon bei Dir beschweren. Übrigens, ist der Rechner hinter dir neu?“

Der Witz über den C128 ist älter als Dinosauriereier, also sagt Linda gar nichts und startet das struct-Programm. Klar: Thomas arbeitet noch mit der älteren Version, in der die Abstände um einige Millimeterbruchteile anders sind. Linda seufzt nur halb erleichtert: Wenn alle Probleme so einfach zu lösen wären, käme sie öfter zum Tennisspielen.

Man sieht sich ...

Ralf, Hans und Anne treffen sich mit zwei Mitarbeitern des Auftraggebers zu einer Besprechung. Auf alle benötigten Daten greifen sie direkt online zu; Aktenkofferschleppen oder gar das Vergessen wichtiger Dokumente gehören der Vergangenheit an. Alles, was zum aktuellen Dokumentations-Projekt gehört, wird gemeinsam vorgestellt und besprochen.

Auf dem Bildschirm hat sich die Entwicklungsleiterin des Auftraggebers aus der Firmenzentrale in Hamburg zugeschaltet. Natürlich hat sie noch den einen oder anderen Wunsch. Aber weil sie die einzelnen Teile der Anleitung bereits während der Erstellung verfolgen konnte, sind die Änderungen im Vergleich zu früher unerheblich.

David, der sich als Industriedesigner um die Gestaltung der Mensch-Maschine-Kommunikation kümmert, war vor ihr kurz am Monitor und hat schon sein grundsätzliches „ok“ gegeben. Ein



Online-Besprechung beim Kunden

paar Anregungen hat er noch online auf den Overheadprojektor im Besprechungsraum geschickt.

Man at work

Informationspsychologe Hans prüft die einzelnen Beschreibungen und Handlungssequenzen direkt an der Maschine, ob sie tatsächlich ausführbar

und logisch beschrieben sind. Dabei achtet er besonders darauf, daß die Maschine den neuesten Sicherheitsstandards entspricht und alle Sicherheitshinweise im Text eine „narrensichere“ Bedienung ermöglichen. Die Sicherheitshinweise aus der Datenbank sind ohnehin schon vorsortiert, so daß die Redakteure nur noch die Zielgruppe wählen müssen und die Datenbank automatisch die passenden Hinweise verfügbar macht – für Ingenieure weniger, für Laien mehr und strengere Hinweise.

Erst einmal ruft Hans seinen Rechner zu Hause an und holt sich seinen „Schreibtisch“ auf den Monitor des Firmenrechners.

Dort erscheint seine ganz spezifische Benutzungsoberfläche, ergonomisch optimal auf seine Bedürfnisse abgestimmt; nicht nur vom technischen Aufbau, sondern auch farblich und vom Aussehen der Symbole. Er kann an jedem beliebigen Rechner mit Online-Anschluß so arbeiten, als würde er zu Hause – oder in seinem Firmenbüro, in dem er nur noch selten ist – an seinem Schreibtisch sitzen. Natürlich hat er auch seine persönlichen Daten zur Verfügung, die nicht ständig „online“ herumvagabundieren sollen.

Abgeschlossene Dateien kennzeichnet er als geprüft und freigegeben und legt sie gleich auf den Speicher des Firmenrechners. Mitarbeiter des Auf-

traggebers haben so die Möglichkeit, die werdende Dokumentation zu beobachten und frühzeitig Kommentare und Anregungen beizusteuern. Dazu ver-



Informationspsychologe Hans an der Maschine

wenden sie eine „viewer“-Software, mit der sie Texte und Bilder betrachten, unabhängig davon, mit welchen Programmen diese erstellt wurden.

Und im „Büro“?

In der Zentrale ist mal wieder wenig los. Von den ohnehin nur noch 20 Arbeitsplätzen für die weit über hundert Mitarbeiter sind nur einige wenige besetzt; ein Anblick, der noch vor kurzem dem Personalchef kalten Schweiß auf die Stirn getrieben hätte. Doch die meisten sparen lieber den Weg zum festen Arbeitsplatz und fangen zu Hause sofort an zu arbeiten.

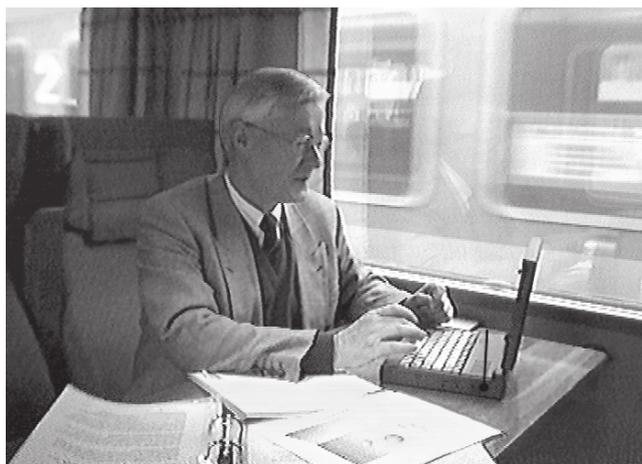
Einige Mitarbeiter, wie Gustav, sind jedoch immer hier. Gustav ist ständiger Ansprechpartner für Neu- und Großkunden. Andere ständige Mitarbeiter in der Zentrale sorgen dafür, daß Redakteure unterwegs Zugriff auf sensible Daten bekommen, die grundsätzlich nur kurzzeitig außerhalb der Firma vorhanden sein dürfen: Konstruktionsdaten, elektronische Patentdaten, Marketinginformationen.

Hier in der Zentrale laufen auch die Buchhaltung und Verwaltung, wenn auch auf diesem Gebiet schon vieles au-

ber Haus gemacht wird. Grundsätzlich teilen sich bis zu vier Mitarbeiter einen Arbeitsplatz, die Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiter beträgt zwischen 130 und 600 Stunden im Vierteljahr. Die Kollegen, die sich einen Arbeitsplatz teilen, sprechen dabei monatsweise ab, wer wann in der Firma ist. Weil die Redakteure in der ganzen Welt arbeiten, muß natürlich auch der Ansprechpartner in der Firma rund um die Uhr erreichbar sein.

Der Fremde im Zug

Peters Motto: „Never work at home.“ Wann immer möglich, arbeitet er unterwegs. Wenn er in seiner Woh-



Arbeit im Zug der Zeit

nung ist, hat er definitiv Feierabend und probiert exotische Kochrezepte aus.

Gerade ist Peter auf dem Weg zu einer Strategiebesprechung. Den Vortrag, den er dort halten will, arbeitet er im Zug aus. Mit der Funkverbindung seines Laptops ist das kein Problem: Alle Daten, die er braucht, kann er aus dem Informations-Netzwerk zusammenstellen. Auf der Festplatte liegen weitere Informationen, um den Vortrag abzurufen.

Peter ergänzt nur noch einige Texte im Präsentationsprogramm. Das Programm gestaltet den Vortrag optimal und bereitet ihn für die Online-Präsentation vor. Die Grundvorgaben für diese

Gestaltung sind immer gleich, daher kombiniert Peter verschiedene Vorträge immer wieder neu miteinander und kann im Prinzip zu jedem Thema, zu dem er schon einmal einen Vortrag gehalten hat, „aus dem Stand“ eine Stunde referieren.

Peter hält aber nicht nur Vorträge – seine ganz besondere Spezialität ist das Erstellen von hypermedialen Informationskatalogen. Diese Kataloge helfen anderen, schnell auf Informationen zuzugreifen und sie zusammenzubringen. Dabei spielt keine Rolle, ob diese Informationen auf der Festplatte eines Rechners archiviert sind oder ob es sich um Informationen handelt, die professionelle Online-Dienste – beispielsweise über Bilddatenbanken – verfügbar machen.

Es ist auch egal, ob es sich bei den Informationen um Text, Bild, Videosequenzen oder digitalisierte Tonaufnahmen handelt.

Über Hypermedia ist alles maximal 3 Befehle entfernt – Mauseklicks, Softkeys oder Sprachbefehle am Mikrofon des Arbeitsplatzes. Und

was Peter am besten gefällt: auch diesen Job kann er im Zug erledigen.

Fazit

Handlung und Personen in diesem Märchen sind frei erfunden, die aufgezeigten technischen Möglichkeiten keineswegs. Die Basis zum Einsatz nützlicher (!) Soft- und Hardware ist vorhanden. Es fehlt nur noch an der letzten konkreten Umsetzung der Ideen und an einer marktgerechten Einführung.

Im täglichen Gespräch mit Software-Entwicklern können wir unsere Wünsche und Anforderungen definie-

ren. Wir brauchen uns nichts vorsetzen zu lassen, auch und gerade dann nicht, wenn wir selbst keine Software-Entwickler sind, sondern -Anwender.

Denn die Technik wird immer mehr für den Menschen entwickelt, der sie einsetzt; der fanatische Technikglaube, der zur Quarzuhr mit Taschenrechner, Datenbank und dreifacher Weckfunktion führte, hat ausgedient. In Zukunft haben auch die Techniker Verständnis für die Wünsche der Anwender, denn nur diese Technik wird sich auf dem Markt behaupten.

Heute werden unsere Denk- und Verhaltensweisen beherrscht von einem starren Sicherheitsdenken: Alle streben nach einem sicheren Arbeitsplatz, nach sicherem Gehalt und zuverlässiger, sicherer Lebensplanung. Und je stärker wir an einem vermeintlich sicheren Arbeitsplatz festhalten, desto unsicherer wird er. Wenn an die Stelle des starren Sicherheitsdenkens eine Flexibilisierung tritt, bekommen wir auch wieder Sicherheit und Freiheit – eine Sicherheit, die wir erst erkennen müssen und eine Freiheit, mit der wir lernen müssen, umzugehen. Vor allem aber müssen wir lernen, mit der Ungewißheit umzugehen, die diese Zeit mit sich bringt.

impressum



Eine Publikation des Leistungsverbundes
„Tanner Dokuments macht Technik verständlich“

Herausgeber
Tanner Dokuments GmbH+Co
Bregenzer Str. 11-13
D-88131 Lindau (B)
Telefon 0 83 82 / 9 12 - 0
Telefax 0 83 82 / 2 50 24



Redaktion und Mitarbeit bei dieser Ausgabe
Eva Briegel, Kai-Uwe Gurski, Harald Litz,
Andreas Schlenkhoff und Helmut Tanner

Druck
Druckerei Kling

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Tanner Dokuments GmbH+Co keine Haftung. Das ABZ erscheint monatlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Forum für verständliche Technik – DokuForum '96

Das DokuForum '96 wirft seinen Schatten voraus: In diesem ABZ und in den folgenden Ausgaben wird unser DokuForums-Team Sie über den aktuellen Stand der Vorbereitungen auf dem laufenden halten. Soviel steht fest:

Am Freitag, dem 21.6.96, setzen wir fort, was wir auf dem DokuForum '95 in Flims begonnen haben: Wir präsentieren Ihnen wieder einen Vortrag, der über den Tellerrand der täglichen Arbeit hinausblickt. Die weiteren Vorträge befassen sich mit dem Thema „Technik verständlich machen“. Dabei stellen wir Lösungen für die Technische Dokumentation vor, die wir für unsere Kunden realisiert haben.

Das Haus Tanner steht Ihnen den ganzen Tag offen. Sie haben die Gelegenheit, einem der erfolgreichsten und innovativsten Dienstleister hinter die Kulissen zu schauen. Unsere Mitarbeiter zeigen Ihnen, womit und wie sie arbeiten. Sie zeigen Ihnen Tips und Tricks aus über 500 Mann/Frau-Jahren Erfahrung. So etwas gibt es nur einmal im Jahr – und nur in Lindau.

Am Samstag, dem 22.6.96, richten wir für Sie Expertentische ein: In einem Saal stehen Tische, an denen jeweils ein Experte zu einem bestimmten Thema sitzt. Sie als Teilnehmer „surfen“ zwischen den Tischen, klinken sich hier in ein Gespräch ein, fragen an einem anderen Tisch. Ohne Zwang, ohne Programm. Sie bestimmen, welche Infos sie wo holen.

Sagen Sie uns, zu welchen Themen Sie gerne einen Expertentisch möchten. Wenn es uns irgendwie möglich ist, richten wir den von Ihnen gewünschten Tisch ein. Faxen Sie uns Ihren Wunsch bitte unter dem Stichwort „Expertentisch“: Fax 0 83 82 / 2 50 24.

Übrigens: Von den Vorträgen auf dem DokuForum in Flims haben wir noch Videos auf Lager. Das Bestellformular lag der ABZ-Ausgabe 9-10/1995 bei. Falls Sie es nicht mehr haben, genügt ein kurzer Anruf bei uns: Tel. 0 83 82 / 9 12 - 1 10, Kai-Uwe Gurski.

Birkenbühl

Eine faszinierende Frage

Warum soll ein gläubiger Muslim fünfmal am Tag beten? Eine mögliche Antwort: Fünfmal pro Tag soll er kurz innehalten und von seinen materiellen Zielen umschalten auf das geistige Prinzip. Er soll Distanz gewinnen zu den Dingen, die ihm gerade wahnsinnig wichtig erscheinen. Er hat die Chance, wenn er sich vom Gebet zum „Alltag“ zurückwendet, das, was er gerade tut, neu zu bewerten. Im Hinblick auf die Frage, was in seinem Leben wirklich wichtig ist. Und im Hinblick auf das, was nach dem Leben kommt, beginnend mit seinem Tod ...

Und wir? Wie oft halten wir inne? Wie oft gewinnen wir wieder den klaren Blick? Könnte das islamische Prinzip (unabhängig von Glauben und Religion) auch uns helfen? Sollten auch wir fünfmal am Tag kurz innehalten?

Falls Sie glauben, Sie haben keine Zeit dafür, dann gilt: Gerade deshalb sollten Sie es tun! Zeitknappheit ist in der Regel ein Symptom, daß zu viele Dinge uns „gleich wichtig“ erscheinen, eben weil unsere Prioritäten nicht so klar sind, wie wir gerne denken.

Zeitknappheit ist eine „Krankheit“, deren Heilung nicht darin liegt, sich noch weniger Zeit für Wichtiges zu gönnen! Zeitknappheit geht mit Zeit-DRUCK einher; dieser aber wird als Bedrückung erfahren. Wir meinen, uns bücken (den Zwängen beugen) zu müssen. Ständig sitzt uns etwas „im Nacken“; wir ziehen den Kopf ein, wir atmen nicht mehr frei und wir verlieren die Übersicht.

Zeitknappheit heißt, daß wir die großen Ziele aus den Augen verloren haben (kein Wunder, wenn wir den Kopf ständig senken!). Zeitknappheit gibt uns ein ständiges Gefühl der

Verknappung; es versperrt den Blick auf die Reichtümer in unserem Leben!

Wann haben Sie zum letzten Mal die Begeisterung gespürt, die mit wichtigen Aufgaben einhergeht? Wann haben Sie zum letzten Mal den Blick weit in die Ferne schweifen lassen, wann haben Sie zum letzten Mal gespürt, daß Sie auf dem Weg zu Großem sind?

Zeitknappheit ist nicht das Ergebnis von „zu vielen Aufgaben“, sondern sie entsteht automatisch, wenn wir vergessen haben, welche unserer Aufgaben wirklich wichtig sind.

Müßten wir fünfmal pro Tag kurz innehalten, könnten wir jedesmal einen kurzen Blick zum Horizont und zurück lenken. Dieser Augenblick läßt das Hier und Jetzt neu entstehen. Plötzlich wissen wir wieder, warum wir gerade tun, was wir tun (bzw. warum wir die derzeitige Tätigkeit delegieren oder streichen sollten). Wir können durchatmen, den gebeugten Rücken strecken und den Blick neu fokussieren.

Heutzutage gibt es jede Menge elektronischer Timer: Stellen Sie sich eine Erinnerung ans Innehalten, (z. B. alle 90 Minuten) und unterbrechen Sie kurz, was immer Sie gerade tun.

Fragen Sie sich, ob es die geringste Beziehung zu Ihren wichtigen Zielen im Leben hat? Bringt es Sie in Ihrer geistigen/seelischen Entwicklung weiter? Ist es wirklich SINNVOLL?

Wagen Sie es, sich regelmäßig zu be-SINN-en sowie sofortige Konsequenzen aus Ihren Überlegungen zu ziehen! Es lohnt sich. Überzeugen Sie sich selbst!

Ihre Ansprechpartner im Leistungsverbund

Technische Dokumentation



TRIMM.DOK
Dokumentationsbüro GmbH
 Gunnar Beschle
 Krämerstr. 13
 D-72764 Reutlingen
 Tel. 0 71 21 / 33 04 45
 Fax 0 71 21 / 33 04 47

Fullservice für Technische Dokumentation im Bereich Meßtechnik und Meßsoftware.

Technische Grafik



Graphics Huw Williams
 Kolbenäcker 5
 D-88348 Saulgau
 Tel. 0 75 81 / 5 15 96
 Fax 0 75 81 / 21 51

Spezialfirma für technische Illustrationen in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau. Die Schwerpunkte liegen bei Explosionszeichnungen, Farbillustrationen, Schnittzeichnungen und digitaler Bildbearbeitung.

Technische Dokumentation



Tanner Dokuments GmbH+Co
 Thomas Abele
 Bregenzer Str. 11-13
 D-88131 Lindau (B)
 Tel. 0 83 82 / 9 12 - 0
 Fax 0 83 82 / 2 50 24

Fullservice-Unternehmen für Großkunden. Zuverlässige, souveräne Auftragsabwicklung auch bei großen Dokumentations- und Computergrafikprojekten in Farbe und SW. Zertifiziert nach ISO 9001.

Öffentlichkeitsarbeit



Dipl.-Ing. Gottfried Hilscher
 Oberfeld 25
 D-82418 Murnau-Hechendorf
 Tel. 0 88 41 / 4 98 24
 Fax 0 88 41 / 4 98 05

Journalist mit vieljähriger Erfahrung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Bereiche Investitionsgüter und technische Dienstleistungen (z. B. Gestaltung von Imagebroschüren, Presselexten, Pressemappen).

Beratung und Schulung



Tanner Consulting GmbH+Co
 Robert Schäflein-Armbruster, Jürgen Muthig
 Bregenzer Str. 11
 D-88131 Lindau (B)
 Tel. 0 83 82 / 9 12 - 1 70
 Fax 0 83 82 / 2 50 24

Das Beratungs- und Trainingsunternehmen. Spezialisten unter der Geschäftsführung von Robert Schäflein-Armbruster und Jürgen Muthig analysieren und testen Ihre Dokumentationen; konzipieren, organisieren und koordinieren; beraten und trainieren Ihre Mitarbeiter.



CBT und Technische Dokumentation



ISIS Tanner & Co. GmbH
 Thomas Träger
 Moosdorfstraße 7-9
 12435 Berlin
 Tel. 0 30 / 61 73 96 - 0
 Fax 0 30 / 61 73 96 - 38

Aus einer Hand für Sie: Multimediale Lern- und Informationsprogramme für technische Anwendungen – Einführung und Umsetzung der Instrumente und Methoden der Tanner Consulting – Fullservice rund um die Technische Dokumentation.

Film und Video



Baas Film GmbH
 Michael Baas
 Schloßstraße 1a
 D-88131 Lindau (B)
 Tel. 0 83 82 / 9 44 - 1 83
 Fax 0 83 88 / 7 17

Videofilme, die Technik verständlich machen – in den Bereichen Schulung, Präsentation und Technische Dokumentation. Fullservice auch bei Verpackungsgestaltung. Vervielfältigung und Versand.

Technische Dokumentation



Tanner Dokuments AG
 Hans-Rudolf Hartmann
 Grütstraße 15
 CH-8625 Gossau-Zürich
 Tel. (0041) 1-936 16 74
 Fax (0041) 1-935 39 20

Fullservice-Unternehmen für Großkunden. Zuverlässige, souveräne Auftragsabwicklung auch bei großen Dokumentations- und Computergrafikprojekten in Farbe und SW.

Technische Dokumentation



TDS Karl Saile
 Neckarstraße 26
 D-78628 Rottweil
 Tel. 07 41 / 1 52 27
 Fax 07 41 / 1 52 28

Der Partner für kleine und mittelständische Unternehmen. Spezialist für maßgeschneiderte technische Dokumentationen, bei denen es in erster Linie auf Sicherheit, Vollständigkeit und Richtigkeit ankommt. Für Maschinen und Geräte in kleiner Stückzahl.

Technische Dokumentation



TDI GmbH
 Hans-Joachim Janke
 Hofkamp 86
 D-42103 Wuppertal
 Tel. 02 02 / 4 59 80 68
 Fax 02 02 / 45 66 93

Fullservice-Dienstleister für Maschinenbau und technische Software. Spezialist für die Mehrfachnutzung von Informationen für Papier- und Online-Dokumentationen sowie elektronische Kataloge. Hochqualitative Produktionsmöglichkeiten für Print- und Präsentationsmedien.

Industrial Design



CaderaDesign
 Tom Cadera
 Winterleitenweg 80
 D-97204 Höchberg
 Tel. 09 31 / 40 84 20
 Fax 09 31 / 40 84 48

Spezialist für Konzeption und Gestaltung anwenderfreundlicher Produkte – Maschinen, Geräte, Software.